

Seligenstadts Musikschule ist eine der ältesten

50 Jahre Musikschule Seligenstadt - Hainburg-Mainhausen e.V.

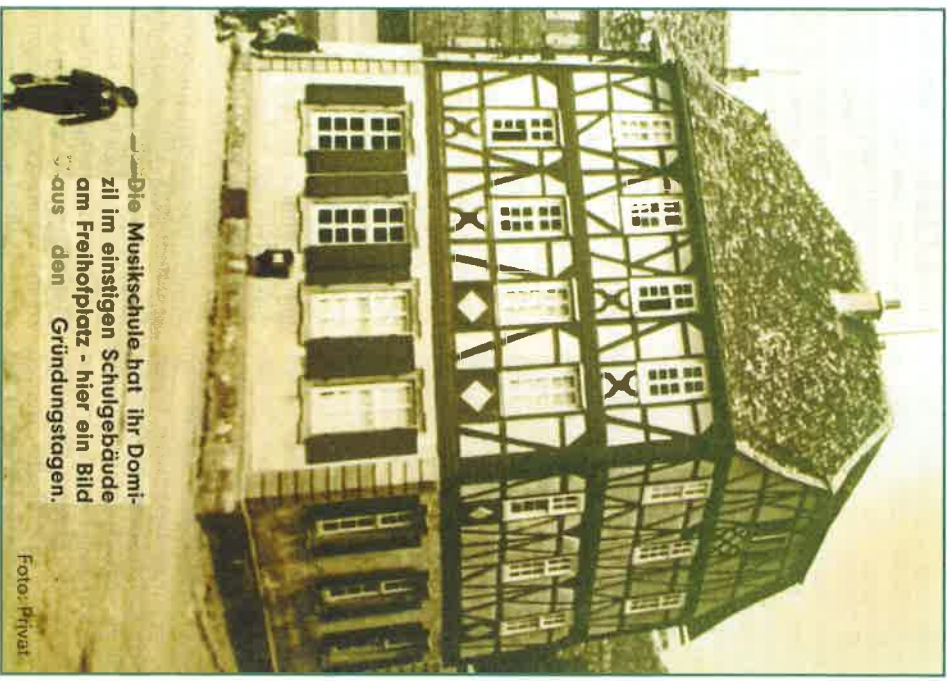
Wer an einem der schönsten Flecken Seligenstadts, dem im Herzen der historischen Altstadt gelegenen Freihofplatz, bei einem Eis oder einem kühlen Getränk bei einem der Gastronomiebetriebe verweilt, wundert sich gelegentlich, was da so alles aus dem ehemaligen Schulhaus, dem Ende der 90er Jahre aufwendig renovierten freistehenden Fachwerkbauwerk mit der Hausnummer 6, ertönt. Dort ist seit vielen Jahrzehnten die örtliche Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen e.V., ansässig, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert und die damit zu den ältesten Musikschulen Deutschlands zählt.

Im Nachkriegsdeutschland wurden musikbegeisterte Laien üblicherweise zuhause von professionellen Musikern an Klavier und Streichinstrumenten unterrichtet. Die Ausbildung an den Blasinstrumenten und dem Schlagzeug wurde überwiegend von erfahrenen Musikern aus den örtlichen Blaskapellen übernommen. Frühkindliche Kurse, wie wir sie heute von der musikalischen Früherziehung kennen, gab es damals noch nicht. Ab Mitte der 50er Jahre kam man mehr und mehr zu der Ansicht, dass die musikalische Ausbildung kommunal in städtischen Trägerschaften strukturalisiert werden müsse. Auch in Seligenstadt gab es ab Anfang der 60er Jahre Bemühungen aus der Bevölkerung, eine musikalische Bildungseinrichtung als Vereinsmusikschule zu gründen, die den Musikunterricht der allgegenwärtigen Schulen ergänzen und vertiefen sollte. In einem Rundbrief vom 14. Juni 1969 wurden kulturelle Würdenträger, Politiker und Pädagogen zur Gründungszugung einer „Jugendmusikschule“ eingeladen, welche die musikalische Instrumentalausbildung an Klavier, Geige, Cello, Blockflöte, Gitarre, Gamben und Fiedeln, Orgel, Cembalo, Fagott, Klarinette sowie alle Blechblasinstrumente in der Kernstadt Seligenstadt, in Klein-Welzheim, Zellhausen, Klein-Krotzenburg, Froschhausen und Hainstadt zur Aufgabe haben sollte.

Am 25. Juni 1969 fand die Gründungsversammlung des Vereins „Jugendmusikschule Seligenstadt Kronenberger als Erster Vorsitzender sowie Werner Römer als zweiter Vorsitzender gewählt wurden. Zwei Tage später, am 27. Juni 1969, wurde der neue Verein beim Amtsgericht in das Vereinsregister eingetragen. Ein erstes Büro mit Telefonanschluss wurde im Einhardhaus eingerichtet, der Unterricht fand zunächst in den umliegenden Bürgerhäusern und Gemeindefestsaal statt. Ein erster Vorschulnachmittag wurde für Mai 1970 im Klein-Welzheimer Bürgerhaus anvisiert und der Monatsbeitrag für Schülern und Schüler wurde auf 3 Mark zuzüglich einer einmaligen Aufnahmegebühr von einer Mark festgelegt.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Musikunterricht stieg von Beginn an stetig; Schnell wurde klar, dass man für diese pädagogische Aufgabe an Musikhochschulen ausgebildete Profimusiker als Lehrkräfte verpflichten muss, was die Erhöhung der Beiträge zur Folge hatte und Forderung nach kommunaler Bezuschussung aufkommen ließ.

Bitte umblättern.



Die Musikschule hat ihr Domizil im einstigen Schulgebäude am Freihofplatz - hier ein Bild aus den Gründungstagen.

Foto: Privat

Public Relations von uns sichern immer

nachhaltige
Erfolge!



PRINTMEDIEN - PR



ROLLENDRUCK



KONZEPT - DESIGN

STRATEGIE - MARKETING

MEDIENHAUS



SELIGENSTADT

63500 Seligenstadt

Römerstraße 1

Rudi Rack



Marcel Rack



Marie Rack

Tel. 0 61 82 / 8 20 35 70

mail@rackmedia.eu



Fortsetzung von Seite 35:

Die Bemühungen der Gründungsäter und -mütter trug schnell Früchte, so dass in der „Jugendmusikschule Seligenstadt und Umgebung“ schon zweieinhalb Jahre nach der Gründung 361 Schülerinnen und Schüler aus Seligenstadt, Klein Weidreim, Froschhausen, Klein-Krotzenburg, Hainstadt, Mannfingen, Zellhausen, Großweilheim und Kahl von knapp 20 Lehrkräften unterrichtet werden konnten. Das Anfangsjahresbudget von 46.000 Mark stieg in den ersten zwei Jahren um fast das Doppelte auf über 90.000 Mark. Schnell war klar, dass diese Kostenentwicklung für Lehrerhonoreare, Raummieten, Noten, Instrumentenausschaffungen und Verwaltung nicht mehr allein durch die Elterngebühren zu tragen war. Im Ersten Stadtrat Hubert Post fand der junge Verein einen Fürsprecher, der die Kommunen mitverantwortete, über Zuschüsse einzusetzen.

Herrn Post war es auch zu verdanken, dass die Jugendmusikschule erstmals Räumlichkeiten zugewiesen bekam. Im damaligen „Hause der Jugend“ am Freihofplatz bekam die Musikschule den kompletten zweiten Stock zugewiesen. So konnten endlich feststehende Instrumentente, wie etwa Klaviere, für den Unterricht ausgewaucht werden. Schon drei Jahre später, 1975, hatte sich die Schülerschaft unter dem Schulleiter Erich Weh auf 620 Schülerinnen und Schüler nahezu verdoppelt. 30 Lehrkräfte unterrichteten jetzt im Schulgebäude am Freihofplatz, doch schon in diesen Anfangsjahren waren nicht Raumnot oder Schülermangel das Hauptproblem, sondern schon damals wurde es aufgrund der geringen Bezahlung und der Ermangelung, Lehrkräfte fest anzustellen, immer schwerer, der steigenden Nachfrage an Instrumentalunterricht mit qualifiziertem Lehrpersonal mit teils weiten Anfahrtswegen zu entsprechen. Diese Problematik ist leider bis heute erhalten geblieben.

Zum zehnjährigen Jubiläum 1979 konnte man trotz aller Schwierigkeiten beachtliche Erfolge vorweisen. Die Schülerzahlen stiegen stetig, sowie auch das Angebot an Unterrichtsfächern nahezu aller gängigen Instrumente und Frühreziehung, erste Schülerinnen und Schüler errangen Preise an überregionalen Musikwettbewerben und die Kommunal-Politik, angeführt durch Stadtrat Hubert Post und Bürgermeister Brehm, belohnte die kulturelle Arbeit der noch immer recht neuen musikalischen Bildungseinrichtung mit Zuschüssen.

Die 80er Jahre begannen mit dem Wechsel des langjährigen ehrenamtlichen Schulleiters Erich Weh in die Position des Ersten Vorsitzenden des Trägervereins. Neuer festangestellter Schulleiter wurde der Kirchenmusiker und spätere Professor für Dirigieren an der staatlichen Hochschule für evangelische

Kirchenmusik in Bayreuth Karl Rathgeber. Leider war diese Konstellation von Anfang an geprägt von schweren vereinsinternen Querelen, die mehrere Monate durch die öffentliche Diskussion den Ruf der Schule als gemeinnützige Bildungseinrichtung schwer beschädigte. Erst Mitte der 80er Jahre, nachdem Erich Weh wieder die ehrenamtliche Schulleitung übernommen hatte, kehrte wieder Ruhe ein und die Jugendmusikschule wurde von Bürgermeister Karl Schmidt für ihre Arbeit belohnt. Indem man das ehemalige „Haus der Jugend“ am Freihofplatz nach gründlicher Sanierung nun vollständig dem Musikschulbetrieb übergab. Bei der Schlussschlussübergabe wurde von Erstem Stadtrat Post das Bedürfnis der Seligenstädter nach musikalischer Breitenausbildung von qualifizierten Lehrkräften betont, welches die mehr als 30 Lehrkräfte in vorbildlicher Manier ausfüllten.

Erich Weh gab ab Ende der 80er Jahre abermals die Position des ehrenamtlichen Schulleiters in hauptamtliche Hände und übergab als erster Vorsitzender die Schulleitung an den Gilararisten Friedbert Bort. 1992 wurde der Name der Jugendmusikschule Seligenstadt offiziell in „Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen e.V.“ geändert und so ins Vereinsregister eingetragen. So sollten auch erwachsene Schülerinnen und Schüler sowie Rentner angesprochen werden, das Angebot der Musikschule anzunehmen. Die Gemeinden Hainburg und Mainhausen waren nun auch offiziell als Mitträger der Schule im Namen enthalten.

Ende der 90er standen abermals mehrere Umwälzungen im Verein an. Erich Weh trat als Gründungsmitglied nach fast 30 Jahren ins zweite Glied als zweiter Vorsitzender des Trägervereins zurück und überließ Wilhelm Rador als neuem Ersten Vorsitzenden die Leitung. Auch die Schulleitung bekam ein neues Gesicht: 1999 wurde der aus Gelsenkirchen stammende promovierte Musikwissenschaftler, Gitarrist und Lautenist Ingo Negwer zum stellvertretenden Schulleiter ernannt (siehe oben rechts) und leitete nach dem Weggang von Friedbert Bort die Schule bis 2001 zunächst kommissarisch. Eberlatis 1999 wurde das Musikschulgebäude aufwändig saniert. So erstrahlte das Schulgebäude noch heute in elegantem barockem Glanz.

2001 übernahmen Dr. Ingo Negwer, nun als Schulleiter, die Leitung der Musikschule. Unter dem Vorsitzenden Wilhelm Rador und seiner Stellvertreterin Magret Kuhn, ehemalige Schulleiterin der Konrad-Adenauer-Schule wurde der Saxophonist, Pianist und Chorleiter Stefan Weilmünster, zu Negwers Stellvertreter berufen. Zusammen mit der seit 1984 an der Musikschule wirkenden Verwaltungsgangestellten Margot Horch und ihrer Kollegin Gudrun Kempf kehrte nach langen Jahren inter-

ner Umbrüche endlich Ruhe in der Schulleitung und Verwaltung ein. Seit November 2004 führt der Erste Vorsitzende Joachim Bergmann, Stadterordneter und Vorsitzender der CDU-Fraktion, mit seiner Stellvertreterin Gudrun Störger, wie ihre Vorgängerin im Amt Magret Kuhn, Schulleiterin der Konrad-Adenauer-Schule, mit ruhiger Hand die Geschichte des Trägervereins. 2005 trat Susanne Faulber die Nachfolge von Gudrun Kempf in der Verwaltung an, so dass Schulleitung, Verwaltung sowie Trägerverein seit 15 Jahren in der gleichen Besetzung erfolgreich zusammenarbeiten.

Seit Anfang der 2000er Jahre musste die Musikschule sich erheblichen Wandlungen unterziehen. Zum einen erfolgte eine stetige Anpassung an die Bedürfnisse der Schülerklientel, wie z. B. eine weitere Öffnung einer vorwiegend rein klassischen Instrumentalausbildung zu Rock-Pop- sowie Jazzstilen, was eine Erweiterung des Lehrkörpers verlangte. Die Umstellung der öffentlichen Schulen auf G8 verlangte völlig neue Zeiteinheiten im Unterrichtsbetrieb. Durch die rasante Verbreitung der neuen Medienwelt, die starke Konkurrenz überriger Vereine und geänderte Schulzeiten der Schulen bis z. T. spät in den Nachmittagen hinein, wird es für eine Musikschule immer schwieriger, die stetig eng werdenden Unterrichtszeiten weiter am Nachmittag attraktiv zu machen. Da eine feste Anstellung von überwiegend hochqualifiziertem Lehrpersonal mit Hochschulabschluss, wie in den meisten europäischen Ländern sowie in Bayern und Baden-Württemberg üblich, in Hessen leider aus finanziellen Gründen immer noch nicht möglich ist, wird es leider immer schwerer, geeignete Lehrkräfte mit teils langen Anfahrtswegen als Honorarkräfte für einen Nachmittagsunterricht in die hessische Provinz zu locken.

Die Musikschule versucht seit Jahren, den Kontakt zu umliegenden Grundschulen auszubauen, um Schülerinnen und Schülern den Weg zum Freihofplatz am Nachmittag zu ersparen. Neben der Instrumental- und Blockflöte, Gitarre, Streichinstrumenten oder Bläserklassen werden für die Teilnehmer unentgeltliche Chor-AGs an der Konrad-Adenauer-Schule, der Emma-Schule sowie der Anna-Freund-Schule-Mainfingen, angeboten, die durch Zuschüsse aus der öffentlichen Hand sowie Spenden finanziert werden müssen. Hierbei spielt u.a. die Integration von Flüchtlingskindern sowie Inklusion von Kindern mit Handycap eine immer größer werdende Rolle, was immer höhere Anforderungen an die Musikschulkräfte bedeutet. An der Johannes-Curt-enberg-Grundschule Hainstadt bietet die Musikschule zudem ein Instrumentenkarussell an, in dem Kinder sich an verschiedenen Instrumentengruppen ausprobieren können. Auch das Angebot im Bereich Frühreziehung

Dr. Ingo Negwer seit 20 Jahren Musikschulleiter

Seit 20 Jahren ist Dr. Ingo Negwer an der Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen e.V. tätig. Mitte August 1999 begann er seine Arbeit zunächst als stellvertretender Schulleiter. Er übernahm kommissarisch die Leitung, zu deren Leiter er schließlich am 1. April 2001 offiziell ernannt wurde.

Eine anhaltend große Nachfrage nach dem Ausbildungsangebot, Kooperationen mit Kitas, allgemeinbildenden Schulen und Vereinen sprechen für sich. Dies alles ist nur in einem guten Team möglich, zu dem sein Stellvertreter Stefan Weilmünster, Susanne Faulber (Verwaltungsange-stellte) und die größtenteils freiberuflich beschäftigten Lehrkräfte der Musikschule gehören. Große Unterstützung findet Dr. Ingo Negwer als Schulleiter auch stets beim Vorstand des Trägervereins, allen voran beim ersten Vorsitzenden Joachim Bergmann und seiner Stellvertreterin Gudrun Störger.

Neben seiner administrativen Tätigkeit in der Schulleitung ist ihn das Unterrichten nach wie vor eine Herzensangelegenheit. Seine Fächer Latein und Gitarre unterrichtet er in Mainhausen und Seligenstadt. Nach wie vor liebt er, immer

wurden in Kooperation mit den Kindergärten immer weiter ausgebaut. Das Unterrichtsangebot speziell für Erwachsene und Rentner nimmt ebenfalls einen immer breiter werdenden Raum ein.

Neben Schülerkonzerten bereichern Lehrkräfte das kulturelle Leben mit Kammerkonzerten und kooperieren mit Musikvereinen, wie der Stadtkapelle oder dem Musikverein Klein Weidreim, sowie mit Chören bei Veranstaltungen und Konzerten. Die Bigband der Musikschule konnte sich seit ihrer Gründung 2001 als feste Größe im Kulturleben der Region etablieren und hat sich seither mit Konzerten in ganz Hessen teilweise unter prominenter Begleitung bekannter Musiker einen semiprofessionellen Ruf in der regionalen Jazzszene erspielen können. Außergewöhnliche Aktionen, wie Bandworkshops, Workshops, Kindermusikals oder Workshops mit internationalen Stars aus der Musikwelt wie beispielsweise mit dem Kölner Trompeterstar Rüdiger Baldauf



wieder selbst als Musiker auf der Bühne zu stehen. Mit seinem „Ensemble Convivium musicum Gelsenkirchen“, das 2019 sein 30-jähriges Bestehen feiert, bestreitet er eine kleine Konzertszene in seiner Heimatstadt Gelsenkirchen. Am Sonntag, 22. September

2019, um 17 Uhr, möchte Dr. Ingo Negwer mit einem Konzert im Winterrefektorium der ehemaligen Benediktinerabtei ein 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Im Mittelpunkt stehen Werke der italienischen Komponistin Barbara Strozzi, die vor 400 Jahren in Venedig geboren wurde. Renata Grunwald wird, von ihm auf der Theorie begleitet, eine Auswahl der wunderschönen Strozzi-Arten singen. Des Weiteren wirken mit: die Gambistin Heike Sierks und der Blockflötist und Sänger Hagen-Coar Bornmann. Mit den beiden in Essen lebenden Musikern, beide ebenfalls Mitglieder des „Convivium musicum“, hat er Anfang dieses Jahres das Ensemble „Petit Badinage“ (Kleines Vergnügen) gegründet. Das Konzert in Seligenstadt ist gleichzeitig das Debüt des neuen Ensembles. Karten zu 15 Euro (10 Euro) gibt es an der Abendkasse oder im Vorverkauf: Musikschule, Freihofplatz 6, Der Buchladen, Bahnhofstr. 18.

oder dem aus New Orleans stammenden Grammy Gewinner und ehemaligen Saxophonisten von „Sings“ Branford Marsalis, bereichern das große Spektrum an musikbezogenen Angeboten, die weit über den Kernantrag der Instrumental- und Gesangsausbildung einer Musikschule hinausgehen. „Ohne Musik wäre die Welt ein Irrtum“ sagt schon Friedrich Wilhelm Nietzsche. Die Gründungsäter und -Mütter von 1969 wären heute sicher stolz, wenn sie sehen, was aus Ihrer Idee von vor 50 Jahren heute geworden ist...

Musikschule feiert

Die akademische Feier „50 Jahre Musikschule“ ist am Samstag, 14. September, um 18 Uhr im Jakobsaal. Weitere Veranstaltungen sind ein Kinderchorstagen im Rathhausinnenhof am Samstag, 7. September, um 17 Uhr sowie das Konzert des Kreisjugendorchesters am Sonntag, 13. Oktober, um 17 Uhr in der Kreuzburghalle in Hainburg.